

EDITORIAL



**LIEBE LESERINNEN,
 LIEBE LESER,**

Niedersachsen steht vor einem Wechsel an der Spitze – und setzt dabei auf Erfahrung, Klarheit und Verantwortung. Stephan Weil hat zwölf Jahre lang Niedersachsen mit klarem Kompass, ruhiger Hand und sozialdemokratischer Überzeugung geführt. Er verlässt nun das Amt des Ministerpräsidenten – ein Schritt, der Respekt verdient und mit großem Dank für seine kluge, ruhige und verlässliche Führung verbunden ist. Mit Olaf Lies folgt ihm ein profiliertes Sozialdemokrat, der für Fortschritt mit Augenmaß, offene Kommunikation und feste Grundwerte steht. Dieser Wechsel ist kein Bruch, sondern ein Aufbruch: Die SPD bleibt Garant für Stabilität und Gestaltungskraft in bewegten Zeiten. Niedersachsen kann sich weiter auf uns verlassen – in der Regierung wie im Parlament.

Ihr
 Fraktionsvorsitzender


 Grant Hendrik Tonne

»GROSSE CHANCEN BRAUCHEN EINEN HANDLUNGSFÄHIGEN STAAT«

TONNE BEGRÜSST INVESTITIONSPAKETE und fordert Mentalitätswandel.

Von Eileen Kirchner

SPD-Fraktionschef Grant Hendrik Tonne hat die in der Landtagsdebatte zur Regierungserklärung von Ministerpräsident Stephan Weil vorgestellten Investitionen von Bund und Land als »richtige und absolut notwendige Schritte« bezeichnet. In einer Zeit großer Umbrüche und Herausforderungen, aber auch enormer Chancen brauche es einen starken, handlungsfähigen Staat, so Tonne.

»Vor einem Monat haben wir im Landtag ein kraftvolles Signal gefordert – das haben wir jetzt bekommen«, sagte Tonne im März-Plenum. Er bezog sich dabei auf die jüngsten Entscheidungen auf Bundesebene: die Einrichtung eines Infrastruktur-Sondervermögens, die Stärkung der Bundeswehr sowie die geplante Reform der Schuldenbremse. Ministerpräsident Weil hatte diese Maßnahmen zuvor in seiner Regierungserklärung begrüßt.

Tonne sieht in der Einigung zwischen CDU/CSU, SPD und Grünen in Berlin einen politischen Meilenstein. »Es ist ein Kompromiss, der zeigt: Wenn es um das Gemeinwohl geht, kann parteiübergreifend Verantwortung übernommen werden.« Besonders hebt Tonne die Wirkung für Niedersachsen hervor.

Die Mittel sollen gezielt in den Ausbau und die Sanierung kommunaler Infrastruktur fließen: Schulen, Kitas, Straßen, Brücken, Digitalisierung, Energieeffizienz und Wohnraum. Für viele Städte und Gemeinden sei das eine dringend benötigte Unterstützung. »Gerade auf kommunaler Ebene zeigt sich, wie leistungsfähig der Staat wirklich ist. Dort entscheidet sich, ob Menschen gute Lebensbedingungen vorfinden – deshalb ist es richtig, hier anzusetzen.«

Doch Tonne warnt davor, sich auf den finanziellen Mitteln auszuruhen. »Geld alleine baut noch nicht«, stellte er klar. Es brauche zusätzlich einen Mentalitätswandel – in Politik, Verwaltung



Der SPD-Fraktionsvorsitzende Grant Hendrik Tonne während der Debatte im Plenum.

und Gesellschaft. »Wir müssen raus aus der Haltung des Verhinderns, hin zu einer Kultur des Möglichmachens.« Niedersachsen gehe dabei voran, etwa mit dem Abbau von Bürokratie, der Reform der Bauordnung oder dem Prozess »Einfacher. Schneller. Günstiger.« Ziel sei es, Verfahren zu beschleunigen, Doppelprüfungen zu vermeiden und Zuständigkeiten klarer zu regeln.

Der SPD-Fraktionschef betonte, dass ein handlungsfähiger Staat nicht nur durch Gesetze und Haushaltsmittel gestärkt werde, sondern auch durch Vertrauen, Geschwindigkeit und Pragmatismus. Besonders angesichts globaler Krisen, eines sich wandelnden Arbeitsmarktes und der notwendigen sozial-ökologischen Transformation sei dies entscheidend. »Es geht um Arbeitsplätze, Innovationskraft und sozialen Zusammenhalt – und letztlich

auch um die Verteidigung unserer Demokratie.«

Mit Blick auf die kommenden Jahre zeigte sich Tonne optimistisch: »Die Investitionspakete und der kommunale Investitionspakt führen zu einer sichtbaren Ertüchtigung der Infrastruktur, zu Aufträgen für unsere Wirtschaft, zu neuen Arbeitsplätzen und damit zu Stabilität.« Das Sorge für Vertrauen in Staat und Institutionen – gerade in Zeiten, in denen Populismus und Verunsicherung zunehmen.

»Ich halte es für sehr berechtigt, Zuversicht viel stärker in den Vordergrund zu rücken«, sagte Tonne zum Abschluss. Es gelte jetzt, Chancen mutig zu ergreifen, anstatt sich im Klein-Klein zu verlieren. »Niedersachsen hat die Kraft, zum Vorbild für einen modernen, wirksamen Staat zu werden – wenn wir gemeinsam entschlossen handeln.« ■

MEHR FREIHEIT BEIM BAUEN

Niedersachsen vereinfacht Bauordnung deutlich

Mit einer umfassenden Novelle der Niedersächsischen Bauordnung will das Land Bauprojekte beschleunigen, Umbauten erleichtern und Bürokratie abbauen. Ziel ist es, dem angespannten Wohnungsmarkt entgegenzuwirken und den Ausbau erneuerbarer Energien zu fördern.

»Die neue Novelle ist ein absolutes Positivbeispiel gelungener Parlamentsarbeit«, lobt Frank Henning, baupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. Bereits die letzte Novelle im Sommer habe vieles vereinfacht – nun gehe man noch weiter. Die neuen Regelungen erlauben es Bauherren, einfacher zu modernisieren, anzubauen oder Nebengebäude zu errichten.

Konkret bedeutet das: Wintergärten, Dachgauben und größere Gartenhäuser oder Geräteschuppen können künftig genehmigungsfrei entstehen – ebenso wie Balkonverglasungen, Überdachungen und Dachanhebungen zur Installati-

on von Photovoltaikanlagen. Auch der Bau von Fahrgastunterständen im ÖPNV ist nun ohne Größenbeschränkung möglich. Selbstbedienungs-Verkaufsstände, wie man sie von Hofläden kennt, sind künftig ebenfalls genehmigungsfrei.

Henning betont: »Wir wollen den Menschen ermöglichen, ihre Häuser ohne unnötige Vorschriften zu modernisieren.« Auch im Bereich Sport und Freizeit bringt die Novelle Erleichterungen: Flutlichtanlagen und Ballfangzäune auf Sport- und Spielplätzen dürfen künftig ohne Baugenehmigung errichtet werden.

Ein zusätzlicher Antrag der Regierungsfractionen fordert außerdem den Bund zum Handeln auf – insbesondere im Bereich des Tourismus. So sollen Campingplätze künftig erst ab fünf statt drei Zelten oder Wohnwagen genehmigungspflichtig sein. Für Bauernhöfe soll die Zahl erlaubter Wohneinheiten von fünf auf acht steigen. Einfachere Vorschriften



für touristische Angebote wie Tiny Houses oder Baumhäuser sind ebenfalls vorgesehen. »Besonders landwirtschaftliche Betriebe oder Anbieter von naturnahem Tourismus würden profitieren«, sagt Henning.

»Diese Maßnahmen machen Bauen und Wohnen in Niedersachsen flexibler und zukunftsfähiger. Unsere Bauordnung ist die modernste in ganz Deutschland«, erklärt Henning. ■

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag
Verantwortlich: Lars Drebold, Geschäftsführer der SPD-Fraktion Niedersachsen
Mitarbeiter:innen an dieser Ausgabe: Eva Güntzel, Eileen Kirchner
Redaktionsschluss: 10. April 2025
Redaktion: Klaus Wieschemeyer, Klaus Wieschemeyer@lt.niedersachsen.de
Anschrift: Hannah-Arendt-Platz 1, 30159 Hannover
 spd-fraktion-niedersachsen.de
Layout & Satz: Anette Gilke

Anzeige

**WIR HANDELN
FÜR DEUTSCHLAND.
WIR VERHANDELN
FÜR DICH.**

**MITGLIEDER
~~VOTUM~~**

**JETZT
ENTSCHEIDEST DU.
STIMME AB!**

Fragen zum Koalitionsvertrag oder zum Mitgliedervotum? Alle Antworten gibt's hier:
SPD.DE/regierungsbildung

**Soziale
Politik für
Dich.**

Impressum: SPD-Parteivorstand, Geraldine Barette (M.S.D.P.), Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin